

Profil der Einsatzstelle: Betheljahr am KEH

Folgende Tätigkeiten und Aufgaben werden von dem /der Freiwilligen im Betheljahr im KEH

ausgeführt:

Tages-strukturierende Interventionen – Betreuung und / oder Begleitung – sind die Gesamtheit der Tätigkeiten und Aufgaben.*

D. h. es handelt sich immer (!) um eine betreuende Begleitung mit sehr unterschiedlicher Intensität, aber in keinem Fall um eine sogenannte 1:1 Betreuung (vgl. Psychiatrie: z. B. bei Fixierung oder Suizidalität!).

Folgende Patienten werden betreut und / oder begleitet (vgl. Einsatzstellenprofil!):

1. Patienten, die ein Delir bei einer Demenz oder einer kognitiven Einschränkung haben,
2. Patienten mit herausforderndem Verhalten bei Demenz.

D. h. sowohl die Intensität als auch die Dauer der jeweils Tages-strukturierenden Interventionen werden individuell sehr unterschiedlich sein, und demzufolge auch patientenbezogen festgelegt. Die spezielle intensive Betreuung bzw. Begleitung ist in das Gesamtkonzept der Station integriert.

D. h. die Freiwilligen im Betheljahr sind immanenter Bestandteil des Teams der Station. Die Zuordnung der MitarbeiterInnen im Betheljahr ist grundsätzlich stationsübergreifend.

Da der Schwerpunkt der Tätigkeit aber präventiven Charakter hat, gibt es eine fachspezifische Zuordnung (analog zu den Praxisanleitern – Anleiter in der Praxis!).

Die Begleitung und / oder Betreuung dieser schwer kranken Patienten kann sowohl in die therapeutischen Programme integriert werden als sich auch präventiv auswirken.

***Aufgaben / Tätigkeiten im Betheljahr (Tages-strukturierende Interventionen - Überblick):**

- **Basisinterventionen:**
 - ➔ Förderung der Orientierung und des Wohlbefindens
 - ➔ Orientierung verschaffen: an Hör- und Sehhilfen erinnern + Orientierungstafel nutzen
 - ➔ gemeinsam mit dem Pflegepersonal der Station für Sicherheit sorgen
 - ➔ sich nach dem Befinden des Patienten erkundigen
 - ➔ die Patienten (bei Bedarf) zum Essen und Trinken motivieren
 - ➔ praktische Hilfen: (z. B.: Kissen aufschütteln, beim Telefonieren helfen, Brille putzen)
 - ➔ sich um persönliche Gegenstände (z. B.: Armbanduhr / Familienfoto) kümmern
 - ➔ auf angepasste Lichtverhältnisse achten

- Reiz–Reduktion oder Reiz–Stimulation
- Kommunikation: empathisch – wertschätzend, und damit Sicherheit vermitteln
- Patient gezielt und verständlich über die die gegenwärtige Situation informieren

- **Mahlzeitenbegleitung:**
 - Vorbereitung der Mahlzeiten
 - Begleitung der Mahlzeiten – Essen als soziales Ritual
 - für eine angenehme Atmosphäre sorgen (z. B.: Musik)
 - Unterstützung bei den Mahlzeiten
 - Ernährungsberatung (altersgerechte Kost anbieten oder auch die Möglichkeit: Wunschkost!)
 - an die Zahnprothese erinnern

- **Förderung der kognitiven Fähigkeiten und der sozialen Einbindung – individuelle Beschäftigung:**
 - gemeinsames Lesen (auch Vorlesen!) der Zeitung / Geschichten
 - Gesellschaftsspiele
 - Ratespiel mit Sprichwörtern / Wissensquiz
 - „Qualitätsgespräche“
 - Mandalas ausmalen
 - passive Tätigkeiten: Kreuzworträtsel / Sudoku

- **Mobilisation:**
 - Spaziergänge
 - Bewegungsübungen am oder im Bett – Abstimmung mit der Physiotherapie!
 - Hilfe bei der Benutzung von Hilfsmitteln (Rollator)
 - körperliche Aktivität fördern
 - zur Vermeidung der Weichlagerung (Antidekubitusmatratze!)

- **Schlafförderung:**
 - Schlafgewohnheiten beachten – späteres zu Bett gehen
 - Tagesstruktur verändern
 - dem Patienten helfen zur Ruhe zu kommen
 - angenehme Musik
 - warmes Getränk (Milch / Bohnenkaffee / Schlaftee)
 - für eine entspannte Schlafatmosphäre sorgen:
 - ✓ Geräusche reduzieren
 - ✓ zusätzliches Kissen und / oder Bettdecke